

Auswertung MDRfragt zur Flüchtlingspolitik

Befragungszeitraum: 02. - 03.11.2022

24.154 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Flüchtlingspolitik

- 7 von 10 finden nicht, dass Deutschland heute – im Vergleich zu 2015 – besser auf die Aufnahme Geflüchteter vorbereitet ist
- 8 von 10 gehen davon aus, dass es zu einer ähnlichen Anti-Flüchtlings-Stimmung wie 2015 kommen könnte
- Jeder Zweite bewertet Umfang staatlicher Hilfsmaßnahmen für ukrainische Geflüchtete als zu groß
- Zwei Drittel finden es falsch, dass ukrainische Geflüchtete einen anderen Status haben
- 9 von 10 haben Verständnis für Aufnahmestopps von Geflüchteten

Hilfsbereitschaft

- Bei jedem Zweiten ist die Hilfsbereitschaft für ukrainische Geflüchtete aktuell gering
- Bei einem Drittel hat die Hilfsbereitschaft für ukrainische Geflüchtete abgenommen

Belastung durch Geflüchtete

- 4 von 10 spüren Belastung durch Geflüchtete in ihrem Wohnort

Die Ergebnisse im Detail:

Flüchtlingspolitik

7 von 10 finden nicht, dass Deutschland heute – im Vergleich zu 2015 – besser auf die Aufnahme Geflüchteter vorbereitet ist

2015 sind besonders viele Geflüchtete nach Deutschland gekommen – insgesamt waren es 2,1 Millionen. In diesem Jahr könnte die Zahl der Geflüchteten noch höher liegen. Der überwiegende Teil der MDRfragt-Teilnehmenden – 70 Prozent – ist nicht der Ansicht, dass Deutschland aufgrund der Erfahrungen aus den Jahren 2015 und auch 2016 heute besser auf die Aufnahme Geflüchteter vorbereitet ist. Ein knappes Viertel (23 Prozent) denkt das dagegen schon.

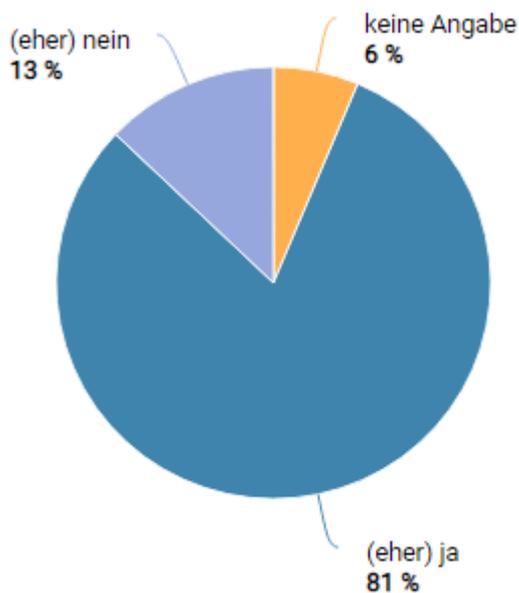
Frage: 2015 sind besonders viele Geflüchtete nach Deutschland gekommen - insgesamt waren es 2,1 Millionen. In diesem Jahr könnte die Zahl der Geflüchteten noch höher liegen. Denken Sie, dass Deutschland aufgrund der Erfahrungen aus den Jahren 2015 und auch 2016 heute besser auf die Aufnahme Geflüchteter vorbereitet ist?



8 von 10 gehen davon aus, dass es zu einer ähnlichen Anti-Flüchtlings-Stimmung wie 2015 kommen könnte

Zuletzt haben Proteste auch gegen Geflüchtete zugenommen, in Bautzen wurde vor Kurzem auf eine geplante Flüchtlingsunterkunft ein Brandanschlag verübt. 81 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer glauben, dass es in den kommenden Wochen und Monaten in Deutschland zu einer ähnlichen Anti-Flüchtlings-Stimmung wie 2015 kommen könnte. Nur 13 Prozent sind nicht dieser Meinung.

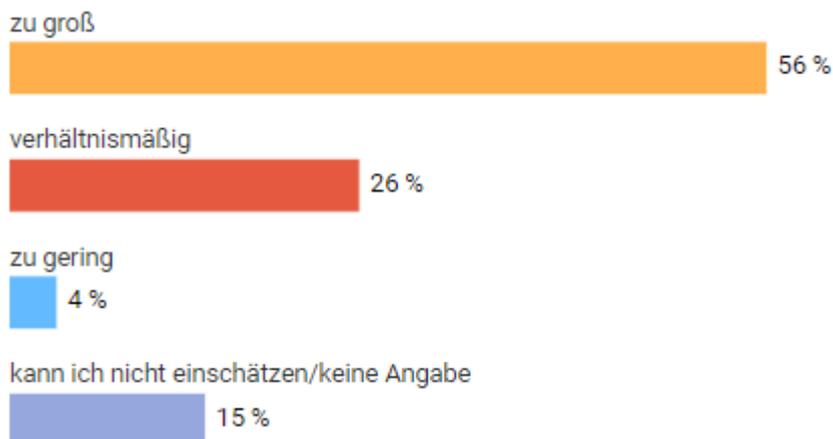
Frage: Zuletzt haben Proteste auch gegen Flüchtlinge zugenommen, in Bautzen wurde vor wenigen Tagen auf eine geplante Flüchtlingsunterkunft ein Brandanschlag verübt. Glauben Sie, dass es in den kommenden Wochen und Monaten in Deutschland zu einer ähnlichen Anti-Flüchtlings-Stimmung wie 2015 kommen könnte?



Jeder Zweite bewertet Umfang staatlicher Hilfsmaßnahmen für ukrainische Geflüchtete als zu groß

Der Bund wird den Ländern und Kommunen angesichts der steigenden Anzahl ukrainischer Flüchtlinge mehr Geld zur Verfügung stellen. Etwas mehr als die Hälfte der Befragungsteilnehmenden – 56 Prozent – finden den Umfang staatlicher Hilfsmaßnahmen/Sozialleistungen, welche für ukrainische Geflüchtete bereitgestellt werden, als zu groß. Rund ein Viertel (26 Prozent) bewertet sie als verhältnismäßig. Nur vier Prozent empfinden sie als zu gering. Mit 15 Prozent haben relativ viele keine Angabe gemacht.

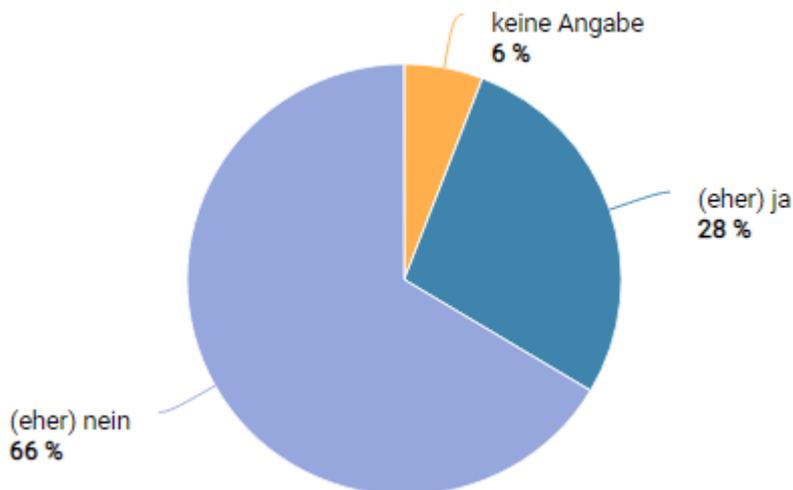
Frage: Auch die Finanzierung der Flüchtlingsversorgung war auf dem Bund-Länder-Treffen Thema. Der Bund wird den Ländern und Kommunen angesichts der steigenden Anzahl ukrainischer Flüchtlinge mehr Geld zur Verfügung stellen. Wie bewerten Sie den Umfang staatlicher Hilfsmaßnahmen/Sozialleistungen, welche für ukrainische Geflüchtete bereitgestellt werden?



Zwei Drittel finden es falsch, dass ukrainische Geflüchtete einen anderen Status haben

Expertinnen und Experten sprechen von einer Zweiklassen-Gesellschaft, weil Geflüchtete aus der Ukraine, anders als andere Geflüchtete, unmittelbar in das deutsche Sozialsystem aufgenommen werden. 66 Prozent der Befragungsteilnehmenden finden es nicht richtig, dass Geflüchtete aus der Ukraine einen anderen Status haben als andere Geflüchtete. Etwas mehr als ein Viertel (28 Prozent) findet es dagegen richtig.

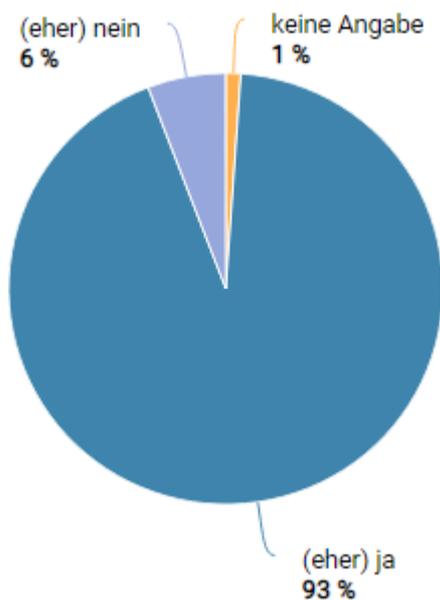
Frage: Experten sprechen von einer Zweiklassen-Gesellschaft, weil Geflüchtete aus der Ukraine, anders als andere Geflüchtete, unmittelbar in das deutsche Sozialsystem aufgenommen werden. Was denken Sie: Ist es Ihrer Meinung nach richtig, dass Geflüchtete aus der Ukraine einen anderen Status haben als andere Geflüchtete?



9 von 10 haben Verständnis für Aufnahmestopps von Geflüchteten

Viele Städte und Gemeinden stoßen mittlerweile an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazitäten für Geflüchtete. Einige haben daher einen Aufnahmestopp erlassen. 93 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, zeigen dafür Verständnis. Nur sechs Prozent haben dafür kein Verständnis.

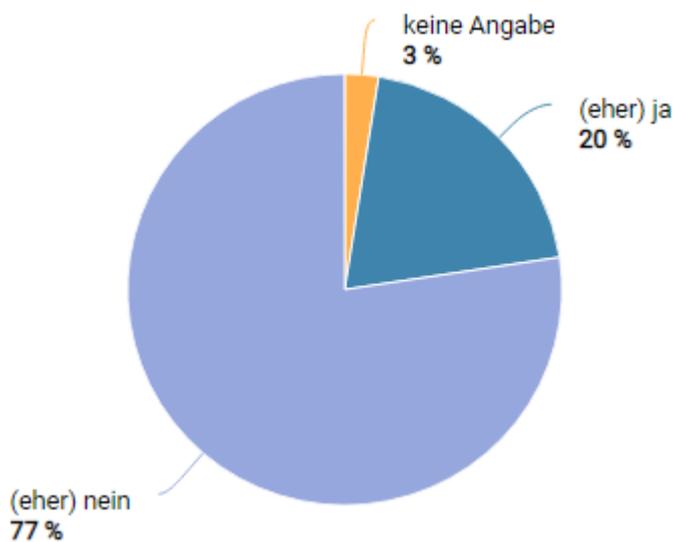
Frage: Viele Städte und Gemeinden stoßen mittlerweile an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazitäten für Flüchtlinge. Einige haben daher einen Aufnahmestopp erlassen. Haben Sie dafür Verständnis?



Große Mehrheit hat kein Verständnis für Ausfall von Sportunterricht und Vereinstraining wegen Flüchtlingsunterbringung

Vielerorts werden zur Unterbringung ukrainischer Geflüchteter Turnhallen freigehalten. Sportunterricht und das Vereinstraining fallen deswegen oftmals aus. Bei knapp acht von zehn Befragungsteilnehmenden (77 Prozent) trifft das auf Unverständnis. Jeder Fünfte hat dafür Verständnis.

Frage: Vielerorts werden zur Unterbringung ukrainischer Geflüchteter Turnhallen freigehalten. Sportunterricht und das Vereinstraining fallen deswegen oftmals aus. Haben Sie persönlich Verständnis dafür?

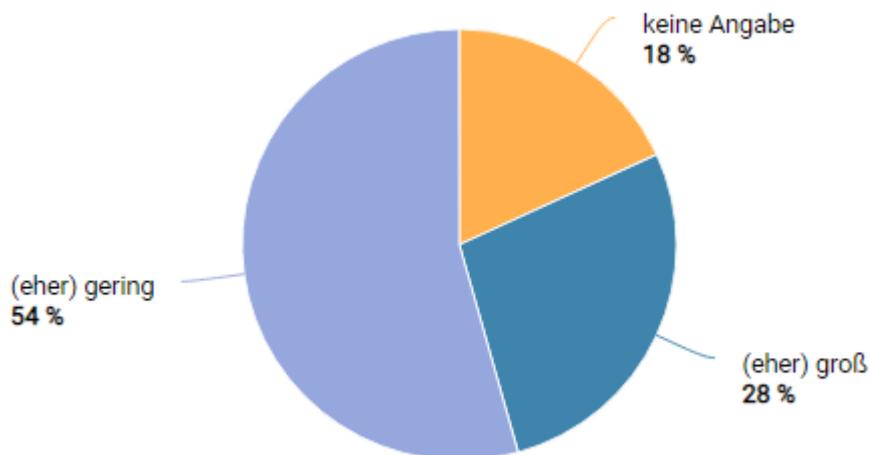


Hilfsbereitschaft

Bei jedem Zweiten ist die Hilfsbereitschaft für ukrainische Geflüchtete aktuell gering

54 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden haben angegeben, dass ihre Hilfsbereitschaft für ukrainische Geflüchtete derzeit gering ist. Bei rund einem Viertel (28 Prozent) ist sie stattdessen groß. Mit 18 Prozent haben relativ viele keine Angabe bei dieser Frage gemacht.

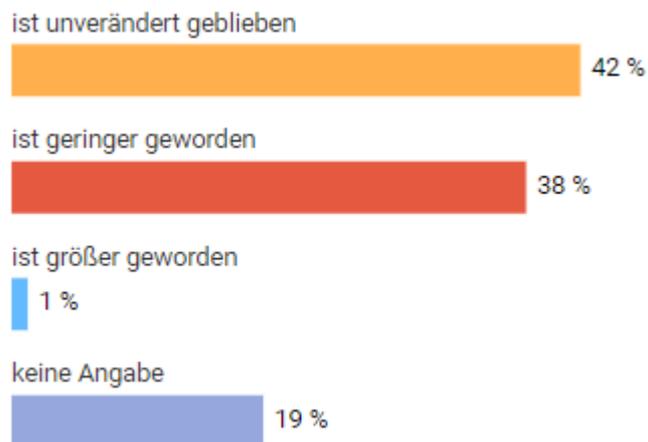
Frage: Wie würden Sie aktuell Ihre Hilfsbereitschaft gegenüber ukrainischen Geflüchteten einordnen?



Bei einem Drittel hat die Hilfsbereitschaft für ukrainische Geflüchtete abgenommen

Bei 42 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer ist ihre persönliche Hilfsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine in den letzten Wochen und Monaten unverändert geblieben. Bei einem guten Drittel (38 Prozent) ist sie geringer geworden. Nur ein Prozent hat angegeben, dass die Hilfsbereitschaft zugenommen hat. Mit 19 Prozent haben relativ viele keine Angabe bei dieser Frage gemacht.

Frage: Wie hat sich Ihre eigene Hilfsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine in den letzten Wochen und Monaten entwickelt?



Belastung durch Geflüchtete

4 von 10 spüren Belastung durch Geflüchtete in ihrem Wohnort

Die Mehrheit der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer (55 Prozent) empfindet keine Belastung durch Geflüchtete in ihrem Wohnort. 38 Prozent haben aber angegeben, dass sie sich durch Geflüchtete in ihrem Wohnort belastet fühlen.

Frage: Spüren Sie eine Belastung durch Geflüchtete in dem Ort, in dem Sie leben?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 02. - 03.11.2022 war eine

Blitzbefragung rund um das Bund-Länder-Treffen. Darin gab es auch einen Befragungsteil zur Flüchtlingspolitik.

Insgesamt sind bei MDRfragt 62.745 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 03.11.2022, 02:00 Uhr).

24.154 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	307 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.713 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	10.146 Teilnehmende
65+:	9.988 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	12.237 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.056 (25 Prozent)
Thüringen:	5.861 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	10.603 (44 Prozent)
Männlich:	13.497 (56 Prozent)
Divers:	54 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.